Ihren Worten, daß Sie in den von Meinem hohen Verbündeten und Mir vollzogenen Akten die Erfüllung des langgehegten Wunsches des polnischen Volkes auf Wiedererrichtung eines selbständigen Königreichs Polen erblicken und daß Sie glauben, Ihrem Vaterlande am besten zu dienen, wenn Sie in Gemeinschaft mit dem Deutschen Reiche und der österreichisch-ungarischen Monarchie die Ziele verfolgen, die das Wohl der Menschheit und das friedliche Zusammenwirken der Völker verbürgen. Gegenüber den Verunglimpfungen der Feinde empfinde Ich es mit Dank, daß Sie Meinem unablässigen Bemühen, in einer bald 30jährigen Regierungszeit ein Vorkämpfer und Schirmer dieser Grundsätze zu sein, dieses Verständnis entgegenbringen. Möge es Ihnen, hochwürdige und erlauchte Herren, vergönnt sein, in erfolgreicher Arbeit dem polnischen Staat die Grundlagen zu geben, die seine friedliche Weiterentwicklung als ein Element der Ordnung, des Fortschrittes und der Kultur gewährleisten. Meiner und Meiner Regierung vollen Unterstützung können Sie hierbei versichert sein."

Die Vorgänge in Rußland.

Abschaffung aller Titel im russischen Heere.

Ein Reskript der russischen Volkskommissarien schafft alle Titel in Armee und Flotte ab. Die Angehörigen heißen zukünftig Krieger der revolutionären Armee. Alle Offiziersorganisationen wurden aufgelöst.

Keine Annullierung der russischen Anleihen.

Havas meldet aus Petersburg: Der Zentralausschuß der Sowjets beriet einen Antrag der sozialrevolutionären Partei, die verfassunggebende Versammlung möge aus taktischen Gründen die auswärtigen Schulden Rußlands annullieren. Ein Maximalist und ein Nationalist bekämpften diesen Vorschlag. Auf Antrag der beiden Redner lehnte der Ausschuß den Vorschlag ab.

Ende des ukrainischen Waffenstillstandes.

Wie Havas aus Petersburg meldet, berichten die Blätter, daß der zwischen den Maximalisten und ukrainischen Truppen vereinbarte Waffenstillstand am Sonntag ablaufe. Der Kampf beginnt wieder.

Spannung zwischen Rumänien und dem russischen Rat.

Die Beziehungen zwischen Rumänien und dem Rat der Volkskommissare sind äußerst gespannt. Sollte Rumänien den russischen Forderungen nicht entgegenkommen, werde Lenin zu sehr energischen Maßregeln schreiten.

Die Anerkennung Finnlands.

Nach einem Telegramm aus Helsingfors hat auch der geschäftsführende Hauptausschuß der Sowjets in Petersburg die Selbständigkeit Finnlands anerkannt.

Die „Morning Post" meldet aus Helsingfors: Die russischen Truppen in Finnland einschließlich Helsingfors erhielten den Befehl der russischen Regierung, Finnland zu verlassen. Der Bezirk Wiborg ist von der Maßnahme ausgeschlossen.

Die Rigaer Kaufmannschaft

für Angliederung an das Deutsche Reich.

Die Rigaer Kaufmannskammer, die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der Detailkaufmannschaft Rigas, hat dem Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft Kenntnis von ihrem Beschluß gegeben, in dem es heißt: „Nach reiflicher Ueberlegung ist die allgemeine Versammlung der Mitglieder der Rigaer Kaufmannskammer der festen Ueberzeugung, daß alle unvergänglichen hohen Güter, die jeder ehrbare Kaufmann höher einschätzt als Wohlleben und leichten Verdienst, ihr nur werden können, wenn ihre alte Vaterstadt und das Baltenland eng angegliedert werden an das großmächtige Deutsche Reich, wenn sie sich begeben unter den Schutz und Schirm Sr. Majestät des Deutschen Kaisers. Freudig bewegten Herzens und ohne Vorbehalt hat daher die heutige Versammlung der in der Rigaer Kaufmannskammer vereinigten Rigaer Kaufmannschaft sich für eine solche Angliederung einstimmig ausgesprochen."

Die Lösung der Gefangenenfrage.

Der Austausch mit Rußland.

In der vorgestrigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages erklärte bei Besprechung der Gefangenenfrage General Friedrich vom Kriegsministerium: „Wir halten es für eine nationale Angelegenheit, die Frage der Zivilgefangenen zu lösen; deshalb haben wir uns entschlossen, Militärgefangene gegen Zivilgefangene auszutauschen. Die Verhandlungen waren schwierig, weil die russischen Forderungen sehr weit gingen. Endlich sind 4000 russische Offiziere gegen 1000 deutsche Offiziere und sämtliche verschleppten Ostpreußen ausgetauscht worden. In nicht zu langer Zeit wird die Ostpreußenfrage erledigt sein. Es besteht auch Hoffnung, hinsichtlich der Zivilgefangenen mit Frankreich und England ins reine zu kommen. Wir haben an dem schwedischen Vertreter in Petersburg eine ausgezeichnete Hilfe. Das neutrale Rote Kreuz wird uns helfen müssen, und helfen. Von einer allgemeinen Notlage unserer Gefangenen in Rußland darf man nicht sprechen; es läßt sich auch mit Geld viel helfen. Die Selbsthilfe der Kriegsgefangenen ist auch ganz nützlich. Hinsichtlich der Ernährung der Gefangenen haben wir eine wertvolle Stütze in Dänemark gefunden. Die Fürsorge bis zum Austausch liegt uns sehr am Herzen. Dem schwedischen Gesandten werden ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt. Die Fürsorgekommissionen arbeiten bereits ausgezeichnet. Ueber die Haltung Amerikas zu sprechen, ist im Augenblick zwecklos. Den neutralen Staaten gebührt uneingeschränkter Dank. Beim Austausch kommen zunächst die Kränklichen daran. Der Weg großer Massen kann nur durch die Front gehen. Familienväter und ältere Leute werden bevorzugt. Eine schematische Reihenfolge ist unmöglich. Unser Verfahren wird gute Früchte bringen. Trotzki hat die Zulassung schwedischer Delegierter nach der Murmanbahn beschlossen. Unser Eingreifen und auch unsere Vergeltungsmaßnahmen haben dort bessere Verhältnisse geschaffen. Die Liebesgaben kommen in die Hände der Gefangenen."

Eine Rede des Ernährungsministers von Waldow.

Der Gegensatz zwischen Stadt und Land.

Bei der Eröffnung des Lehrganges über Ernährungsfragen, der im Abgeordnetenhaus in Berlin vor 700 Teilnehmern der verschiedensten Berufskreise Preußens seinen Anfang nahm, hielt der preußische Staatskommissär Staatsminister v. Waldow eine Ansprache, in der er u. A. sagte: „Das System unserer Kriegswirtschaft ist neuerdings einer scharfen Kritik unterzogen worden. Daß diese Uebelstände bekämpft werden müssen, ist ebenso notwendig, wie die Beseitigung der Ursachen, aus denen sie emporwachsen. Maßnahmen, welche dieses Ziel im Auge haben, sind getroffen. Eine Aufhebung der öffentlichen Bewirtschaftung derjenigen Nahrungsmittel aber würden auch die grundsätzlichen Gegner dieses Systems zurzeit kaum verantworten können, denn die Folgen wären unübersehbar. Ein großer Teil unseren Volkes, und zwar gerade der Minderbemittelten, würde unversorgt bleiben. Für mich und meine Mitarbeiter ist die Sorge, wie sichern wir in dieser schweren Zeit die Ernährung des deutschen Volkes, der alleinige Leitstern aller Maßnahmen. Helfen Sie uns, die traurige Entfremdung zwischen Stadt und Land, zwischen Verbraucher und Erzeuger, die wie ein fressendes Uebel an der Einigkeit des Volkes zehrt, zu heilen. Das ganze Volk in Stadt und Land muß zusammenstehen, eine Bevölkerungsklasse die andere verstehen, ihre Leistungen für das gemeinsame Ganze würdigen und die Not eines Gliedes als die gemeinsame auf dem Herzen tragen."

Kleine politische Meldungen.

Der Orden Pour le mérite ist, wie der „Reichsanzeiger" mitteilt, dem Korvettenkapitän Kophamel (Führer eines U-Bootes), den Kapitänleutnants Wünsche und Rose, dem Oberleutnant Fricke und dem Oberleutnant zur See Howaldt verliehen worden. Durch Verleihung des Eichenlaubs zum Orden des Pour le mérite ist Admiral v. Schröder ausgezeichnet worden.

Die Vaterländischen Verbände u. a. Alldeutscher Verband, Auskunftsstelle vereinigter Verbände, Deutscher Ostmarkenverein, Deutscher Schriftbund, Deutscher Wehrverein, Schutzverband für deutschen Grundbesitz, Unabhängiger Ausschuß für einen deutschen Frieden, Verein reichstreuer Männer, Vereinigung für deutsche Siedelung und Wanderung, Hauptvermittlungsstelle Vaterländischer Verbände haben an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der sie über den Verlauf der Verhandlungen in Brest-Litowsk ihre Besorgnisse ausdrücken und u. a. erklären: „Für unsere Sicherung nach Ost und West hält das ganze deutsche Volk in vollstem Vertrauen auf die Oberste Heeresleitung nur diese für zuständig und erwartet einen Frieden, der unsere nationale Zukunft und die unerläßlichen Entschädigungen sichert, ohne Rücksicht auf internationale und undeutsche Bestrebungen."

Der neue Volksbund für Freiheit und Vaterland hielt in Berlin seine erste Mitgliederversammlung ab. Der Saal war von Männern und Frauen dicht gefüllt. Die Tagesordnung lautete: Aufgaben und Ziele des Volksbundes. Der Vorsitzende, Professor Dr. E. Francke entwickelte das Programm des Bundes. In einer Entschließung wurde vor Allem die Forderung des allgemeinen, geheimen und gleichen Wahlrechts für das preußische Abgeordnetenhaus aufgestellt. Der Volksbund verwirft einen Verzichtfrieden, fordert aber einen Verständigungsfrieden ohne gewaltsame Eroberungen.

Kleine Anfrage im Reichstage. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Trendel hat folgende kleine Anfrage im Reichstag eingebracht: „Seit einiger Zeit finden Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn über die zukünftige und gegenseitige Handels- und Wirtschaftspolitik statt. Nach Zeitungsberichten soll der Zoll für Brotgetreide zwischen Bayern und Oesterreich-Ungarn, ebenso der Zoll auf Hopfen, Gerste, Obst, Wein und Vieh fallen. Diese zollpolitischen Maßnahmen rufen in der süddeutschen, vor allem in der bayrischen Landwirtschaft, große Beunruhigung hervor, denn sie bedrohen die Existenz des bayrischen Bauernstandes. Sind diese Mitteilungen richtig? Was gedenkt der Herr Reichskanzler zum Schutze der bayrischen Landwirtschaft zu tun?

General Haig wird abgesetzt! Dem „Echo de Paris" zufolge hat Lloyd George auf Grund der Untersuchung über die englische Niederlage bei Cambrai im Ministerrat wichtige Veränderungen im Oberkommando durchgesetzt. Generalstabschef Robertson und General Wilson in Versailles bleiben, dagegen wird der Marschall Douglas Haig voraussichtlich eine andere Verwendung finden.

Ein englischer Torpedojäger versenkt. Amtlich wird aus London gemeldet: Ein englischer Torpedojäger wurde im Mittelländischen Meere torpediert. Zehn Mann kamen dabei um.

Die innere Lage Spaniens. Die Agence Havas meldet aus Madrid: Garcia Prieto erklärte, die Regierung betrachte den dem König am 3. d. M. vorgelegten Erlaß über die Auflösung der Kammer als nicht unterzeichnet. Das Kabinett beabsichtige, dem Herrscher einen neuen Erlaß zur Genehmigung zu unterbreiten, um ihm dadurch zu ermöglichen, die Frage aufs neue bis zum Schlusse zu prüfen.

Abdankung des australischen Kabinetts. Das Kabinett Hughes dankte infolge der Niederlage bei der Volksabstimmung über die Dienstpflicht ab. Der Arbeiterführer Tudor wurde mit der Bildung des Ministeriums beauftragt. — Die Volksabstimmung ergab die Verwerfung der allgemeinen Dienstpflicht.

Von Stadt und Land.

Aue, 9. Januar.

Nachdruck der Leitartikel, die durch ein Korrespondenzzeichen kenntlich gemacht sind, ist — auch im Auszuge — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Ungerechtfertigte Anklagen.

Die Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle schreiben; „Vielfach werden in der Oeffentlichkeit den Kriegsgesellschaften, unter denen man dann ohne weiteres sämtliche während des Krieges vom Staate geschaffene Zentral-Wirtschafts-Organisationen zu verstehen pflegt, übermäßig hohe Gewinne zum Vorwurf gemacht, oder es wird die Beschuldigung erhoben, daß sie dem Handel übermäßige Gewinne zuwenden. Diese fortgesetzten öffentlichen Angriffe haben auch eine unfreundliche Stimmung und Teilnahmslosigkeit der Oeffentlichkeit gegen die von solchen Organisationen veranstalteten Sammlungen zu gemeinnützigen Zwecken, wie sie unter anderen auch von der Reichsbekleidungsstelle veranstaltet worden sind, herbeigeführt, obwohl unzweifelhaft feststeht, daß der Ertrag restlos für die minderbemittelte Bevölkerung verwendet wird.

Es sei nochmals betont, daß die Reichsbekleidungsstelle eine Behörde ist; ihre Geschäftsabteilung ist die Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft, deren Aktien sich überwiegend in den Händen des Reichs, der Bundesstaaten und deutschen Städte befinden. Jeder Gewinn, der von der Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft erzielt werden sollte, fließt restlos dem Reiche zu. Soweit der Handel zum Vertrieb der vorhandenen Bestände der Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft herangezogen wird, ist sein Gewinn auf das Notwendigste beschränkt. Dies hat in Einzelfällen sogar schon lebhaften Widerspruch aus Handelskreisen hervorgerufen; die Reichsbekleidungsstelle hielt dem gegenüber immer an ihren Grundsätzen fest, daß in erster Linie das Interesse der bürgerlichen Bevölkerung an ausreichender und preiswerter Kleidung ihre Maßnahmen bestimmen muß. Die Vorstandsmitglieder der Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft, die in Berlin ansässig sind, arbeiten ehrenamtlich, während den auswärtigen eine Aufenthaltsentschädigung zugebilligt wird. Die Gehälter der Angestellten der Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft, von denen übrigens ein großer Teil ehrenamtlich tätig ist, halten sich durchaus in den vom Reiche bestimmten zulässigen Grenzen. Diese Hinweise auf die tatsächlichen Verhältnisse bei der Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft werden genügen, um fälschliche Behauptungen über ihre Geschäftsführung zu entkräften."

* * *

Kriegsauszeichnungen. Der Landsturmmann Emil Lieberwirth, wohnhaft Friedrich-August-Straße 31 wurde mit der Friedrich-August-Medaille in Bronze ausgezeichnet. Gleichzeitig erhielt sein Sohn, der Kanonier Paul Müller, das Eiserne Kreuz zweiter Klasse.

Stadtverordnetensitzung. Bereits morgen Donnerstag Nachmittag 5 Uhr findet die erste Stadtverordnetensitzung in diesem Jahre statt. Wie üblich, wird der Stellvertreter des Bürgermeisters Herr Stadtrat Schubert, die Sitzung mit der Erstattung des Jahresberichtes über die Gemeindeangelegenheiten einleiten. Dann folgt die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers, hierauf die Wahl der beiden Stellvertreter des Stadtverordnetenvorstehers. Die Tagesordnung umfaßt dann noch folgende Punkte: Erhöhung des jährlichen Beitrages für die Gemeindediakonie und Erhöhung der Vergütung für Erteilung von Fortbildungsschulunterricht, endlich Kenntnisnahmen. An die öffentliche schließt sich eine geheime Sitzung.

Besitzwechsel. Die Herrschaft Weesenstein, freier Besitz des Prinzen Johann Georg von Sachsen ist in den Besitz des Geheimen Kommerzienrats Bauer, Niederlößnitz, übergegangen. Herr Geheimrat Bauer ist bekanntlich Inhaber der Firma S. Wolle hierselbst.

Vom Erzgebirgsturngau (D. T.). Man schreibt uns Am nächsten Sonntag, den 13. Januar, nachm. 1/2 2 Uhr findet in Aue, Hotel Erzgebirgischer Hof, die diesjährige Versammlung der Vereinsvorsitzenden statt. Die Verhandlungen sind ziemlich wichtig, denn neben inneren Gauangelegenheiten (Gauturnfahrt, Rechnungslegung, kommen die in der ganzen deutschen Turnerschaft jetzt vielbesprochenen letzten Beschlüsse des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft über Neuordnung, Anstellung eines besoldeten Geschäftsführers und Erhöhung der Mitgliederbeiträge (wogegen der sächsische Kreis Einspruch erhoben hat) zur Aussprache. Da in diesem Jahre der ordentliche Gautag wiederum vermutlich ausfällt, ist es Pflicht jedes Gauvereins, durch mindestens ein Mitglied vertreten zu sein. Wo der Vorsitzende im Felde steht, möge ein anderes Mitglied (Turnwart, Vorturner, Kassierer) den Verein vertreten.

Liederabend Büssel in Aue. Am 14. Januar abends 1/2 8 Uhr veranstaltet Hofopernsänger Büssel im Bürgergarten seinen zweiten Liederabend in diesem Winter. Ihre Mitwirkung haben zugesagt Frl. Elisabeth Dänicke, Opernsängerin aus Charlottenburg und Tonkünstler Klinger vom Königlichen Konservatorium in Dresden. Es gelangen Lieder, Arien und Balladen von den bedeutendsten Meistern zu Gehör, ebenso ausgewählte Klaviervorträge. Die erfreuliche Aufnahme, die Herr Büssel bei seinem ersten Konzert in Aue im November v. J. bei dem hiesigen kunstliebenden Publikum gefunden hat, wird ihm wohl auch diesmal wieder zuteil werden, zumal auch das diesmalige Programm ein auserwähltes ist. Den Vorverkauf zu ermäßigten Preisen zu diesem Liederabend haben übernommen die Zigarrengeschäfte von Lorenz und Milster. Näheres ist auch aus der Anzeige in der heutigen Nummer unserer Zeitung ersichtlich.

Lastschlitten-Aufnahme. Die von uns schon angekündigte Bekanntmachung des hiesigen Rates über die Verordnung des Sächs. Ministeriums des Innern betreffend die Lastschlitten-Aufnahme ist in der heutigen Nummer unseres Blattes erschienen.

Unsere Bilder. Eine Reihe hochinteressanter neuer Bilder haben wir bei Voigt in der Schneebergerstraße zum Aushang gebracht. Es sind vornehmlich Bilder vom Gebirgskrieg in Italien, von der Anwesenheit unseres Kaisers daselbst und von der „Wacht an der Adria", Bilder die den Heldenmut und die Treue unserer österreichisch-ungarischen Verbündeten lebhaft veranschaulichen.

Die Uhr. Sie hängt an einer Ecke der Wettinerstraße über einem Uhrmacherladen und ist jedermann von weithin sichtbar. Es ist eine originelle Uhr voll der tollsten Einfälle und launischesten Sprünge. Sie hat offenbar nicht nur ihr mechanisches, sondern auch ihr seelisches Gleichgewicht verloren, denn von Zeit zu Zeit gerät sie ganz außer Fassung. Die Stunde bekümmert sie nicht: sie geht sorglos ihre eigenen Wege, gleichviel, wie viel es geschlagen hat. Sie zeigt die Zeit ganz nach ihrem Gutdünken an, einer plötzlichen Laune, einer hysterischen Eingebung folgend. Bald stehen ihre Zeiger auf zehn, wenn es in Wirklichkeit drei Uhr ist, bald auf drei, wenn es erst zehn geschlagen hat. Bald geht sie langsam, bald rasend schnell, immer aber führt sie die Menschen, die einen Blick zu ihr hinaufwerfen, mit konsequenter Bosheit irre. Zunächst mag einem das nervös machen, dann aber gewöhnt man sich daran. Man weiß: diese Uhr will nicht zuverlässig gehen. Vielleicht fehlt ihr die ordnende Hand. Aber was will man tun? In einer Zeit, wo so viele Menschen aus dem Gleichgewicht gekommen sind, darf auch eine Straßenuhr sich mal erlauben, aus dem Geleise zu geraten. Es ist eben Krieg!

Die Wahlen zu den Bezirksversammlungen. Dem sächsischen Landtage ist ein Königliches Dekret zugegangen über die anderweite Hinausschiebung der Wahlen zu den Bezirksversammlungen. Danach finden vor dem